Inselhaus

Zeitung für Freunde, Förderer und Partner der Inselhaus Kinder- und Jugendhilfe

November 2015

Liebe Freundinnen und Freunde der Inselhaus Kinder- und Jugendhilfe,

bislang waren die von den Vereinten Nationen regelmäßig veröffentlichten Zahlen zu den Flüchtlingsbewegungen nichts als eine Meldung in den Medien. Nun ist der Flüchtlingsstrom in Mitteleuropa und damit auch in Deutschland angekommen. Die Willkommenskultur, die derzeit hierzulande gepflegt wird, stimmt mich froh! So viele Menschen in unserem Land wollen eben nicht gleichgültig zuschauen, wenn andere in Not sind. Gleichzeitig gilt es, realistisch zu bleiben: Wenn sich die erste Euphorie gelegt haben wird, werden die Probleme sichtbar werden und bleiben. Erfahrungen von Angst, Krieg, Gewalt und Tod lassen sich nicht nur mit freundlichen Worten und guten Gesten aus der Welt schaffen. Hier braucht es geschulte Betreuung und professionelle Hilfe. In der Inselhaus Kinder- und Jugendhilfe werden viele unbegleitete minderjährige Flüchtlinge in neu eingerichteten Gruppen ein Zuhause finden. Sie behutsam mit ihrer neuen Heimat vertraut zu machen, ist ein erstes großes Ziel. Sie darin zu unterstützen, mit Schule und Ausbildung eine gute Grundlage für ihr späteres Leben zu schaffen, wird die zukünftige Herausforderung sein. Diese Kinder und Jugendlichen brauchen unsere Geduld und unsere Aufmerksamkeit, um Fuß zu fassen und Hoffnung zu schöpfen.

Ich möchte Ihnen auch in diesem Jahr wieder für Ihr Wohlwollen und Ihre Unterstützung danken, ohne die diese Arbeit um so vieles schwieriger wäre. Ich wünsche Ihnen eine ruhige Adventszeit, ein schönes Weihnachtsfest und den berühmten guten Rutsch in ein glückliches neues Jahr!

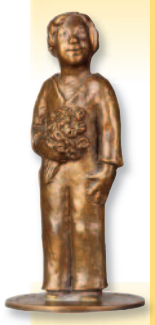
Herzlichst, Ihre

Catherine Kemeny (Gesellschafterin)

E I N L A D U N G

für unsere Leserinnen und Leser, zum Benefizkonzert zur Verleihung des Dörte-Sambraus-Preises 2015 an

Claudia Sommer



am Samstag, 21. November um 17 Uhr
Krämmel-Forum Wolfratshausen
Hans-Urmiller-Ring 46 a

Laudator: Pfarrer Florian Gruber

Musik: twoWELL
mit Maria Well, Cello
und Matthias Well, Violine

Eintritt frei!
Spenden sind willkommen.

Bitte geben Sie diese Einladung auch an interessierte Freundinnen und Freunde sowie an Kolleginnen und Kollegen weiter.

Qualität in der Jugendhilfe

Die Inselhaus Kinder- und Jugendhilfe gemeinnützige GmbH unterstützt den Appell der Internationalen Gesellschaft für erzieherische Hilfen zur Einhaltung der Standards für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge.

Seit 2. Oktober 2015 gibt es eine neue Einrichtung der Inselhaus Kinder- und Jugendhilfe, die heilpädagogische Wohngruppe Unisono in Wolfratshausen, in der vorerst 9 männliche unbegleitete Minderjährige Schutz und Begleitung finden. Bis Ende des Jahres kommen noch drei weitere Plätze in Teilbetreuung für Jugendliche hinzu.

Mittlerweile entstehen kaum noch Einrichtungen, die nach heilpädagogischen Standards arbeiten, da hier die intensive pädagogische Begleitung in kleinen Gruppen im Vordergrund steht. Deshalb hat sich die Inselhaus Kinder- und Jugendhilfe entschieden, in der neuen Wohngruppe Unisono den Schwerpunkt auf die jüngsten unter den unbegleiteten Minderjährigen zu legen. Schon für Kinder ab 10 Jahren werden inzwischen Plätze nachgefragt.

Weil es so viele Flüchtlingsjugendliche sind, die untergebracht werden müssen, nimmt das Entstehen großer und sehr großer Einrichtungen zu. Gerade die Jüngsten können hier jedoch keine Aufnahme finden. „Wir haben zuerst auch nur an eine Aufnahme von Jugendlichen ab 13 Jahren gedacht", berichtet Angelika Schmidbauer, stellvertretende Geschäftsführerin der IHKJH, „doch während des Aufnahmeverfahrens mussten wir überrascht feststellen, dass Aufnahmeeinrichtungen nach Plätzen für sehr junge Flüchtlinge suchen". Schnell haben wir dann unseren Antrag auf Erteilung einer Betriebserlaubnis aktualisiert, um für diese Kinder Plätze anbieten zu können und auch, damit wir Geschwisterpaare unterbringen können, bei denen der ältere Bruder mit dem kleineren geflüchtet ist. „In der Wohngruppe Unisono wird auch ein Psychologe beschäftigt, der die Kinder und Jugendlichen begleitet."

Alle unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge haben Anspruch auf Unterstützung und Hilfe wie alle anderen Minderjährigen auch! Diesem Anspruch müssen wir gerecht werden. Zumal sich dieser Anspruch erst vor wenigen Jahren flächendeckend etabliert sowie als notwendig und sinnvoll erwiesen hat. Deswegen appellieren wir – gemeinsam mit unserem Fachverband, der Internationalen Gesellschaft für erzieherische Hilfen (IGfH) – für die Einhaltung der Standards der Kinder- und Jugendhilfe für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge.

Weitere Informationen zum Thema unter www.igfh.de

Frieden

Mark Twain sagte einmal: „Man vergisst vielleicht, wo man die Friedenspfeife vergraben hat. Aber man vergisst niemals, wo das Beil liegt."

Dieses Zitat zeigt, dass Frieden schwer zu schließen ist, aber Krieg immer geführt wird. Momentan ist es unmöglich zu sagen, dass die Kriege im Jahr 2015 aufhören werden. Solange Kriege geführt werden, kann auch kein Frieden geschlossen werden. Ich habe den Traum, dass ich irgendwann mal verkünden kann, dass in der Welt Ruhe herrscht. Wir als normale Bürger können wenig gegen den Afghanistankrieg ausrichten, aber wir als Bürger können versuchen, untereinander Frieden zu schließen, um somit weniger Probleme zu schaffen. Liebe Bürger und Bürgerinnen, macht euch stark gegen Rassismus und bringt euren Kindern das gleiche bei, sie sollen die Älteren als Vorbild nehmen. Also, seid Vorbilder und seid für den Frieden! Somit haben wir eine Chance, irgendwann mal eine friedvolle Welt zu erlangen. Das mag vielleicht unmöglich erscheinen, aber ein Weg entsteht, wenn man ihn geht.

Geschrieben von einem 16-jährigen Mädchen aus der Inselhaus-Gemeinschaft

Rechtshilfe für jugendliche Flüchtlinge

Neben Sachspenden, Deutschkursen und gemeinsamen Unternehmungen ist ein anderer Teil der Unterstützung von unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen besonders wichtig: die Rechtsberatung im Asylverfahren. Hier brauchen die Jugendlichen, wie auch die Einrichtungen, in denen sie untergebracht sind, dringend Unterstützung. Um diese finanzieren zu können, möchte die Inselhaus Kinder- und Jugendhilfe nun einen Rechtshilfefonds einrichten.

Die rechtliche Situation der jungen Flüchtlinge, die ohne Eltern nach Deutschland gekommen sind, ist sehr komplex. Zum einen gelten für sie die Bestimmungen der Kinder- und Jugendhilfe in vollem Umfang, zum Beispiel mit der Unterbringung in einer betreuten Einrichtung. Allerdings beginnt im deutschen Ausländerrecht die so genannte „Asylverfahrensfähigkeit" schon mit 16 Jahren. Das heißt, dass in diesem speziellen Fall der 16- oder 17-jährige Flüchtling wie ein Erwachsener behandelt wird – er ist „verfahrensmündig". Es ist nicht mehr vorgesehen, dass sie einen kompetenten Beistand im Verfahren gestellt bekommen, und so sind sie auf sich alleine gestellt und haben nur die Unterstützung ihrer meist nicht ausreichend erfahrenen Vormünder. Ab 18 Jahren haben sie dann gar niemanden mehr.

Das stellt die betreuenden Pädagogen auch bei uns vor eine große Herausforderung: Neben ihrem anspruchsvollem Alltag mit den Flüchtlingen *(wir berichteten, die Red.)* müssten sie die Jugendlichen eigentlich auch bei der Antragsstellung unterstützen. „Wir kennen uns im Asylrecht aber nicht aus", betont Angelika Schmidbauer, stellvertretende Geschäftsführerin der IHKJH,

Selbstverständlich kann die IHKJH Anwälte hinzuziehen, doch die wollen auch bezahlt werden. Dieser finanzielle Aufwand kann jedoch nicht über das Jugendamt verrechnet werden. „Es hat sich unter unseren Jugendlichen schon herumgesprochen, dass sie später einen Anwalt brauchen werden, wenn sie in Deutschland bleiben möchten. Alle sparen regelmäßig und selbstständig einen Teil ihres Taschengelds. Ihnen ist aber nicht klar, dass das sicher niemals ausreichen wird", erzählt Angelika Schmidbauer.

Die Inselhaus Kinder- und Jugendhilfe möchte für seine jugendlichen Flüchtlinge deshalb kostenfreie Rechtsberatung durch Spezialisten im Ausländer- und Asylrecht ermöglichen. „Unsere jungen Flüchtlinge können einfach zu wenig Deutsch, um die komplexen Sachverhalte zu verstehen, geschweige denn die Anträge richtig auszufüllen", berichtet sie weiter.

Mittlerweile hat sich in Geretsried eine Rechtsanwältin gefunden, die ehrenamtlich oder zu geringen Stundensätzen ihr Fachwissen zur Verfügung stellen möchte. Doch sie alleine kann die Arbeit nicht leisten. Sie sucht nach Kollegen, die sich im Asylrecht auskennen und mithelfen möchten. „Wir wollen deswegen dieses Treuhandkonto einrichten, damit wir speziell für diese Arbeit Geld sammeln können", so Schmidbauer und weiter: „In Deutschland wird so viel Geld für diese Jugendlichen ausgegeben, dann sollten wir auch dafür sorgen, dass sie hierbleiben können."

Die Inselhaus Kinder- und Jugendhilfe freut sich daher um zweckgebundene Spenden an den Rechtshilfefonds für die unbegleiteten Jugendlichen. Sie hat dafür ein eigenes Konto eingerichtet bei der Raiffeisenbank Beuerberg-Eurasburg, IBAN DE06 7016 9333 0200 8144 90. Selbstverständlich ist Ihre Spende steuerlich abzugsfähig.

Zeugnis mit Party statt Noten

Am letzten Schultag vor den Sommerferien erhielten unsere HPT-Kids neben ihren Schulzeugnissen auch Zeugnisse von ihren Betreuern. Hier gibt es allerdings keine Noten. Dafür werden Erfolge in der Entwicklung eines jeden einzelnen Kindes hervorgehoben und unter Applaus der Eltern gefeiert.

Nach der Zeugnisparty nahmen dann einige Kinder Abschied aus der HPT. Zur Vorbereitung wurde in der letzten Schulwoche noch eifrig an Fotoalben geklebt. Erinnerungen kamen hoch an so manches gemeinsam erlebte Abenteuer. Unterschriften und liebe Wünsche für die Zukunft wurden gegenseitig ausgetauscht.

Bevor die große Zeugnisparty starten konnte, waren eine Reihe von Vorbereitungen notwendig bei denen unsere Kinder tatkräftig mit anpackten. Schaufeln, Besen und Schubkarre wurden von den Kindern zur Hand genommen, um unseren Garten auf Vordermann zu bringen. So entfernten wir das Unkraut vom Weg, alte Äste landeten auf dem Kompost und das Bachgrundstück wurde begradigt, sodass wieder eine gemütliche Lagerfeuerstelle entstand.

Die Familien der Kinder sorgten dann für ein abwechslungsreiches Buffet. Kulinarisches Highlight der war der Hamburgerstand, der von den Jungen der Gruppe Grün eigenständig geführt wurde. Spiel und Spaß durften auch nicht fehlen, zum Beispiel bei Dosenwerfen oder Slackline-Balancieren; hauswirtschaftliche Fähigkeiten wurden beim Wäscheständerspiel unter Beweis gestellt.

Zur Eröffnung der Zeugnisausgabe traten die „Weißen Rosen" auf. Sie führten einen Blütentanz zur Musik von Sharkira auf. Trotz einer sehr kurzen Übungszeit von zwei Tagen im KIKO ein wirklich gelungener Auftritt. Dies gelang durch

hohe Motivation sowie guten Blickkontakt, um sich beim Tanzen abzustimmen. Nach der feierlichen Übergabe der Zeugnisse durch die Bezugsbetreuer gab es von der Einrichtungsleitung Carolin Weyh zur Würdigung der geleisteten persönlichen Fortschritte für jedes Kind eine Sonnenblume und einen großen Applaus. Für Engagement in der Tiergestützten Pädagogik wurden im Anschluss Pokale verliehen.

Einen lockeren und gemütlichen Ausklang fand unsere Zeugnisparty am Bachgrundstück. Hier hatten die Kinder mit ihren Eltern gemeinsam die Möglichkeit, Stockbrot zu grillen.

Rea Röllig

Deutschland entdecken im Schnelldurchlauf

In nur fünf Tagen erlebten wir mit sechs unserer jungen Flüchtlinge und einem Mädchen aus dem Eurasburger Inselhaus eine Reise nach Hamburg und Berlin. Unser Ziel: Deutschland kennenlernen und Neues entdecken.

Unser erster Stopp war in Hamburg, und dort war es wunderschön. Wir erlebten eine Lichter-Schifffahrt mit einem alten Dampfer durch den Hafen bei Nacht und mit Erklärung des größten Hafens Deutschlands. Dort bekamen wir das größte Containerschiff Deutschlands mit 21.000 Containern zu sehen. Zufällig gerieten wir dann auf den Christopher Street Day – das war dann gleich eine kulturelle Herausforderung. Im Anschluss bestand viel Redebedarf über Gesetze und Freiheiten in Deutschland und in anderen Ländern in Bezug auf Homosexualität.

In Hamburg gab es aber sonst noch viel zu erleben: mit einer Busrundfahrt, einem Aktionsausflug auf den Hamburger Dom mit viel Grusel-Geisterbahn und rasanten Achterbahnen sowie tieffallenden Türmen und viel Essen. Nicht fehlen durfte auch ein Bummel durch die Hafenstadt. Und schon ging es weiter nach Berlin, direkt zum Reichstag und zum Brandenburger Tor. Wir machten Fotos bei Madame Tussauds mit Bismarck, Michael Jackson und Helene Fischer, erlebten gruselige Geschichte Berlins im „Berlin Dungeon" und konnten uns dann auf der Museumsinsel im Brunnen abkühlen und einfach Spaß haben. Außerdem machten wir eine Stadttour, in der die Geschichte Deutschlands mit seinen Kriegen, seiner eigenen Fluchtgeschichte, seinen vielen Toten und natürlich Hitler erlebbar wurde. Sehr viel Interesse gab es auch beim Holocaust-Mahnmal und dem Reichstag.

Unser Fazit: Wir haben viel gesehen, viel gelernt und viel gelacht. Herzlichen Dank allen Sponsoren für dieses tolle Erlebnis! Besonders die Zweiteilung Deutschlands nachzuvollziehen, war für unsere „Jung-Deutschen" sehr interessant, um deutsche Geschichte besser zu verstehen.

Christina Spohr

Veranstaltungen im Heilpädagogischen Zentrum (HPZ) in der Littig-Villa

Feldenkrais-Methode – Bewusstheit durch Bewegung

Jeden Donnerstag
von 18:45 bis 20:00 Uhr

Leitung: Elisabeth Schäuffele, Feldenkrais-Pädagogin LIC, Krankengymnastin
Telefon 08176 1778

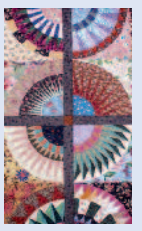
Qi Gong

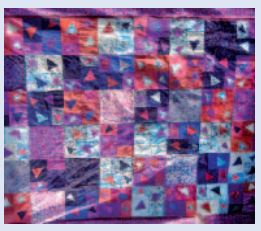
Jeden Montag
von 18:30 bis 20:30 Uhr

Leitung: Silvia SLanganki
Telefon 08041 796607

Patchwork-Treff von Mary's Quilters
einmal im Monat, am Montagabend
Um Anmeldung wird gebeten

Ansprechpartnerin: Monika Magerl
Vormittag: Telefon 08151 8624
Nachmittag: Telefon 08178 955340





Jugendarbeit: Eine Investition in die Zukunft

Inselhaus-Zeitung im Gespräch mit Rudi Mühlhans, Trägerverein Jugendarbeit Geretsried

Der Trägerverein Jugendarbeit Geretsried e.V. (TVJA) leistet seit 1981 als Partner der Stadt Geretsried professionelle Jugend- und Sozialarbeit. Geschäftsführer ist Rudi Mühlhans. Im Interview mit der Inselhaus-Zeitung sprechen er und Angelika Schmidbauer, stellvertretende Geschäftsführerin der Inselhaus Kinder- und Jugendhilfe (IHKJH), über die Berührungspunkte der beiden Einrichtungen.

„Die Angebote des gemeinnützig tätigen Trägervereins werden vorrangig aus öffentlichen Mitteln finanziert", sagt Mühlhaus, „den größten Teil davon leistet die Stadt Geretsried. Auch der Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen, die Regierung von Oberbayern und andere Mittelgeber ermöglichen unser Wirken".

Weitere wichtige Finanzierungsbausteine sind Geld- und Sachspenden, mit denen jeder dazu beitragen kann, für Vielfalt im Bereich der Jugend- und Sozialarbeit in Geretsried zu sorgen. „Ganz gleich ob Privatperson, Firma, Verein oder Stiftung – in der Vergangenheit erhielten wir vielfache Unterstützung, und wir sind auch in Zukunft darauf angewiesen", so Mühlhans.

Auch die IHKJH ist Mitglied im Trägerverein. „Als soziale Organisation haben wir allerdings keine Möglichkeiten für finanzielle Unterstützung. Wir sammeln ja selbst für unsere Projekte", so Schmidbauer. Doch profitieren viele Kinder des Inselhauses von der guten Jugendarbeit in Geretsried. Und so möchte Schmidbauer die Inselhaus-Zeitung als Forum bieten, um so eventuell an neue Fördermitglieder zu kommen.

„Wir leisten Arbeit im Auftrag der Stadt, haben uns aber auch eigene Aufgaben gegeben", so Mühlhans. Wichtig sind aktuell die Ganztagsbetreuung an der Mittelschule und das Projekt „Integration aktiv". Letzteres existiert seit 2012 und baut in der Stadt ein Netzwerk Integration auf, ist Ansprechpartner für Zuwanderer, soll das Einleben in der Stadt erleichtern, organisiert und vermittelt Deutschkurse, macht kulturelle Vielfalt sichtbar, fördert das nachbarschaftliche Miteinander, stärkt das bürgerschaftliche Engagement und ist für die Ideen und Wünsche der Stadtteilbewohner offen.

„Grundsätzlich kann man die Arbeit des Trägervereins so beschreiben: Dort wo wir Bedarf sehen, dort gehen wir auch rein!" Wichtig sei in der Jugendarbeit generell, nicht erst einzuspringen, „wenn das Kind bereits in den Brunnen gefallen ist". Und so versuchen die Mitarbeiter, eben die Kinder und Jugendlichen, die bereits „rund um den Brunnen spielen", einzufangen und das „Umfeld des Brunnens entsprechend zu gestalten".

Schmidbauer ist von der Arbeit des Trägervereins überzeugt und möchte dafür werben. Denn wenn der Trägerverein stark und finanziell gut ausgestattet ist, kann er schnell auf neue Situationen reagieren. Gerade im Hinblick auf die steigenden Flüchtlingszahlen sei die Arbeit noch wichtiger als zuvor. „Dabei geht es dem Trägerverein ja nicht nur um Einzelschicksale", betonte sie. Die Arbeit des Trägervereins sei für die ganze Region wichtig, da damit zum Beispiel Ganztagsbetreuung an Schulen angeboten werden könne, was für Arbeitgeber und -nehmer interessant sei. So werden zum einen die Familien entlastet und die Wirtschaft gefördert. „Alles hängt zusammen", gibt sie zu bedenken. Jugendarbeit sei eine „nachhaltige Zukunftsinvestition in die Region".

Die Fördermitgliedschaft beträgt jährlich mindestens 50 Euro. Ein Antragsformular bekommt man beim Verein.

Nähere Informationen
findet man dazu auch im Internet unter
www.jugendarbeit-geretsried.de

Den Kindern eine Chance geben …

… wir helfen dabei!

Raiffeisenbank Beuerberg - Eurasburg eG
Telefon 08179 93040 | Telefon 08179 93060
Fax 08179 1530 | Fax 08179 362

www.rb-beuerberg.de

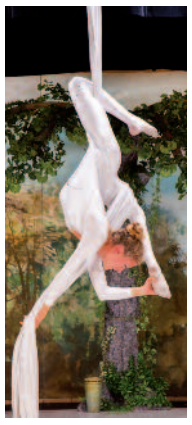
Spende Ballettstudio Jordan

Eine Ballettaufführung zugunsten der Inselhaus Kinder- und Jugendhilfe (IHKJH) veranstaltete vergangenes Jahr das Studio Astrid Liane Jordan aus Icking

Fotos: Georg Wächter

Bei der Benefizvorstellung kam die stolze Summe von 2.040 Euro zusammen. „Wir waren überwältigt, als wir davon hörten. Wir hatten ja vorher nichts davon gewusst", erzählte Elke Burghardt von der IHKJH.

Astrid Jordan ist bereits seit über 35 Jahren Ballettlehrerin. Mit ihren rund 100 Schülerinnen inszeniert sie jedes Jahr eine zauberhafte Show, seit zehn Jahren spendet sie die Einnahmen der jeweils vierten Vorstellung für einen guten Zweck. In den Genuss eines Spendenschecks sind schon unterschiedlichste Einrichtungen gekommen: „Von Menschen für Menschen", „SOS Kinderdorf" oder die „Tribute to Bamby Stiftung". Auch eine Familie aus dem Landkreis bekam einmal eine Unterstützung für ihr krankes Kind, das dringend eine Operation brauchte, die selbst bezahlt werden musste. Die Idee für die Inselhaus Kinder- und Jugendhilfe brachte eine Ballett-Mutter auf. „Hier ist unsere Spende sicherlich gut untergebracht. Und noch dazu ist das Inselhaus ja in der Region, da haben die Kinder auch einen Bezug", stellte Astrid Liane Jordan fest.



Hinter der Benefizveranstaltung stecke laut Jordan ein ganz simpler Gedanke: „Kinder tanzen für Kinder. Ich möchte meine Schülerinnen darauf aufmerksam machen, dass es anderen Kindern nicht so gut geht."

Singen macht glücklich

Claudia Sommer ist unsere Dörte-Sambraus-Preisträgerin 2015

Die neue Dörte-Sambraus-Preisträgerin der Inselhaus Kinder- und Jugendhilfe ist Claudia Sommer. Seit fast 15 Jahren setzt sie sich regelmäßig für die Kinder im Inselhaus ein, erst im vergangenen Jahr mit einem phantastischen Benefizkonzert in der Loisachhalle *(wir berichteten, die Red.)*. Dank ihres großartigen Engagements kamen an diesem Abend einige 1000 Euro Spendengelder zusammen. Mit dem Preis wollen wir ihr einfach DANKE sagen!

Doch wie kam Claudia Sommer eigentlich zum Inselhaus? Schon in ihrer Jugend engagierte sie sich für Kinder, lebte in einem freiwilligen sozialen Jahr in einem Kinderhaus. Ihr Berufswunsch: Erzieherin in einem Kinderheim.

Nach Wolfratshausen kam sie erst über Umwege, hier widmete sie sich dann immer mehr der Musik: „Meiner Leidenschaft, die ich als meine Berufung ansehe, und die inzwischen zu meinem Beruf wurde." Den Erlös ihres ersten Gospelkonzertes im Landkreis wollte sie damals einer Einrichtung spenden, die Kindern hilft. „Ich stieß bald auf das Kinderheim Inselhaus und durfte es mir auch ansehen. Als ich das Gelände zum ersten Mal betrat, wusste ich sofort: Ja! Dafür wollte ich gerne singen!" Das Haus, das Gelände, die ganze Arbeit dort hatten sie berührt und so ist es bis heute geblieben. Daraus sind mittlerweile zahlreiche gemeinsame Projekte entstanden, so musiziert sie zum Beispiel seit einigen Jahren mit den Inselhaus-Kindern – inzwischen auch mit den jungen Flüchtlingen. „Ich kann meine Musik und die Arbeit mit Kindern im Heim verbinden, ist das nicht schön?"

Ein „quietschfideles Kind"

Sarah lebt in einer Daheim-Erziehungsstelle der Inselhaus Kinder- und Jugendhilfe

Ein winziges Mädchen mit enormem Lebenswillen ist die kleine Sarah (Name von Redaktion geändert). Dabei fiel ihr der Start ins Leben nicht leicht. Zur Welt kam sie als unterversorgter Zwilling durch einen Notkaiserschnitt mit nur 525 Gramm in der 30. Schwangerschaftswoche zur Welt. Ein Geburtsgewicht, das sofort viele Hebel in der Intensivmedizin für Frühchen in Bewegung setzte. Zehn Monate lang musste sie in der Klinik bleiben, bis sich ihr Gesundheitszustand einigermaßen stabilisiert hatte. Ihre Schwester hatte es besser getroffen: Schon im Mutterleib besser versorgt, entwickelte sie sich viel schneller und war schon Monate früher bei ihren Eltern. Sarahs Tagesablauf jedoch war in den ersten, prägenden Lebensmonaten von piepsenden Monitoren, Kontrollen durch Schwestern und Ärzte sowie Rachensonde für Nahrung und Sauerstoffbrille geprägt.

Endlich daheim, mussten Sarah und ihre Eltern schnell vor den hohen Anforderungen des Frühchens an ihre Umwelt im normalen Tagesablauf kapitulieren. Und so trafen sie schweren Herzens, aber wohl überlegt, eine gute Entscheidung: Sie baten das Jugendamt um Hilfe. Das Ehepaar ist nicht aus Deutschland. Wie sie berichteten, konnten sie schon die Anweisungen für die Sauerstoffversorgung des Babys nicht verstehen, auch Dolmetscher kamen an ihre Grenzen. Und so suchte das Jugendamt nach einem Zuhause für das kleine Mädchen, was wegen des hohen Pflegebedarfs gar nicht so einfach war.

Stephanie Schulze, Sozialpädagogin und seit einigen Jahren in der Abteilung Daheim-Erziehung/Erziehungsstellen der Inselhaus Kinder- und Jugendhilfe tätig, erklärte sich bereit, diese verantwortungsvolle Aufgabe zu übernehmen. „Als ich Sarah das erste Mal im Krankenhaus besuchte, wusste ich sofort: Sie will leben, sie will kämpfen. Sie kommt mir auf halbem Weg entgegen", erzählt sie. Mit den Eltern wurde ein klares Ziel vereinbart: Bis die Gesundheit des Mädchens stabiler, die neu verlegte PEG-Sonde entfernt ist und sie selbstständig isst, bleibt sie in der Erziehungsstelle. Regelmäßige Besuche ihrer Eltern gehören zum Konzept, um eine Bindung aufbauen zu können und irgendwann die Familie wieder zusammenführen zu können. „Es sollte mehr als ein Besuch in der Woche sein", erklärt die Erziehungsstellenleitung. Doch wann es soweit ist, ist bis heute noch nicht klar. „Sarah kam mit rund 5,5 Kilogramm – sehr wenig für ein Baby in diesem Alter – zu mir. Ein Fläschchen nahm sie gar nicht. Bis heute – sie ist nun zweieinhalb Jahre alt und wiegt etwas über 8 Kilogramm – ist das Essen für sie nicht immer einfach", berichtet sie. Und so könnte die PEG-Sonde, die direkt durch die Bauchdecke in den Magen führt, bis zur Einschulung bleiben. Doch Stephanie Schulze gibt nicht auf, ein strukturierter Tagesablauf gibt Sarah den nötigen Halt.

In den ersten Monaten sei das Zusammenleben gar nicht einfach gewesen: „Der Schlafmangel hängt mir heute noch nach." Doch aufgeben sei nie in Frage gekommen, denn dann wäre das Mädchen wohl in ein spezielles Kinderheim gekommen. Die Besuche bei Ärzten und verschiedene Therapien reduzierte sie in den ersten Wochen auf ein notwendiges Minimum, um dem Kleinkind erst einmal die Chance zu geben, in ihrer neuen, häuslichen Umgebung anzukommen. Dank der engagierten Unterstützung der behandelnden Ärzte sei das gut möglich gewesen.

Heute bilden Stephanie Schulze und ihr Erziehungsstellenkind ein tolles Team. Sarah ist zwar viel kleiner und zierlicher als Gleichaltrige, aber dennoch ein „quietschfideles Kind", das sehr aufgeschlossen ist und neugierig ihre Welt erforscht. Feinmotorisch ist sie sehr geschickt und „sprachlich eine Bombe". Nachdem sie nun im Januar eine weitere Schwester bekommen hat, werden die Besuche ihrer Eltern auch wieder mehr. Gemeinsam wird versucht, die sprachlichen und kulturellen Unterschiede zu überwinden, um dann irgendwann aus den fünf wieder eine Familie zu machen.

Kurz berichtet

Inselhaus Kinder- und Jugendhilfe sucht Wohnraum

Wir haben sie gut begleitet; sie gehen regelmäßig zur Schule und sind bald so selbstständig, dass sie den Platz in einem Heim nicht mehr benötigen:
Unsere jugendlichen Flüchtlinge werden in unseren Einrichtungen auf ein selbstständiges Leben in unserem Landkreis vorbereitet.
Im kommenden Frühjahr sind die ersten so weit, dass sie in einer „betreuten Wohngemeinschaft" leben können. Wir suchen ab April 2016 zwei 2-Zimmer-Wohnungen in verkehrsgünstiger Lage, die wir zur ortsüblichen Vergleichsmiete anmieten möchten.
Die jungen Menschen, 2 junge Männer oder 2 junge Frauen werden von uns pädagogisch begleitet und auf ein Leben in der eigenen Wohnung vorbereitet.

Wir freuen uns, wenn Sie uns geeigneten Wohnraum anbieten können. Bitte nehmen Sie Kontakt auf mit Frau Rita Wagner unter der Telefonnummer 08171 818133

Neue Wohngruppe braucht dringend Spenden

Die neue Einrichtung der Inselhaus Kinder- und Jugendhilfe, die heilpädagogische Wohngruppe Unisono in der alten Landwirtschaftsschule in Wolfratshausen braucht auch noch dringend Spenden. Benötigt werden: Spenden für MVV Karten, ein CD Player, Rucksäcke, Sporttaschen, Sportkleidung und Sportschuhe, Fußballschuhe, Sportgeräte (Hanteln u.ä.), ein Kicker, Bälle, Spielzeug für Kinder ab 8, Legobausteine, Winterkleidung (Jacken, Mützen, Schals, Handschuhe), Kopfhörer, funktionstüchtige Fahrräder und Fahrradhelme, Schulmaterialien aller Art. Wir sind dankbar für Geld- und Sachspenden.
Raiffeisenbank Beuerberg-Eurasburg, IBAN DE 15 7016 9333 0000 814490

Bei Sachspenden wenden Sie sich bitte an Frau Rita Wagner, die Sie gerne über den aktuellen Bedarf informiert.
Tel. 08171 818133. Ganz herzlichen Dank!

Fleißige Helfer mit Pinsel und Farbe

Die Maleraktion im Kinderheim Inselhaus Anfang September war ein großer Erfolg. Es ist unglaublich, was 30 fleißige, ehrenamtliche Helfer unter fachkundiger Anleitung eines Meisters seines Handwerks alles schaffen können. Insgesamt wurden 125 Liter Farbe in 25 Kinderzimmern, zwei großen Wohnräumen, zwei langen Fluren und im kompletten Treppenhaus perfekt an die Wand gebracht. Organisatorin Kathy Ertl von der Inselhaus Kinder- und Jugendhilfe dankt allen für die Zeit und Energie: „Es ist ein großes Geschenk, dies mit euch geschafft zu haben."

Pfingstferien gerettet

Das Autohaus Matl aus Königdorf stellte der Da-Heim-Erziehung einen Siebensitzer umsonst für die Pfingstferienreise zur Verfügung. Wir danken herzlich für diese großartige Unterstützung.

Freizeit in Kroatien

Es ist der letzte Montagmorgen im August. Schon um 6 Uhr herrscht bereits eifriges Getümmel auf dem Inselhausgelände in Eurasburg, und die Vorfreude ist deutlich spürbar: Wir machen uns auf den Weg in unseren jährlichen Urlaub!

Dieses Jahr führt die Reise mit vier Bussen, in denen auch unsere unbegleiteten Minderjährigen sitzen, nach Kroatien in die Nähe der Stadt Poreč. Wir bewohnen sechs kleine Bungalows direkt am Meer und genießen unsere zehn Tage in vollen

Zügen. Gemütlich frühstücken auf dem Balkon, besuchen den Aqua Park, eine Grotte, machen eine Bootstour nach Rovinji und einen Bummel durch die nahegelegenen Städte – so kann man sein Taschengeld unbeschwert auf den Kopf hauen. Wir erfreuen uns an sehr leckerem Essen, baden fleißig, wandern, üben uns an Sprache und Kultur, und natürlich dürfen auch die täglichen Fußball- und Volleyball-Matches nicht fehlen. Vor allem ist es schön zu beobachten, wie auch unsere unbegleiteten Minderjährigen zunehmend Spaß am Wasser entwickeln und so finden tägliche Schwimmkurse durch unsere Kollegen statt. Gekrönt wird dies schließlich mit einer Banana-Boat-Tour für alle Kinder. *Verena Volling*

Leben in einer Weißen Mann Land

Ich heiße Muhammed, ich komme aus Ghana und Ghana liegt in Westafrika. Ich bin 18 Jahre alt. Ich bin schwarz im Teint. Ich habe meine Primär-, Sekundär- und Hochschule in Ghana gemacht. Meine Muttersprache ist Hausah. Ich spreche Hausah und Englisch. Mein Vater heißt Alhassan Shaibu, meine Mutter heißt Muniraty Yakubu und ich hatte eine Schwester mit Namen Latifa. Aber leider ist meine Mutter gestorben und auch meine Schwester. Aber ich danke lieber Gott, dass mein Vater noch lebt – und er ist immer an meiner Seite nur sicherstellen, dass ich glücklich bin. Ich liebe mein Vater.

Also als Journalist ist mein erstes Ziel, denn ich Geschichte und die Natur liebe und ich bete, damit mein Vater auf mich stolz wäre. Aber leider etwas Schreckliches ist passiert, so dass ich meine Eltern und meinem Land nach Europa ankommen und zu leben.

Ich bin seit einem Jahr in Deutschland und alles scheint wie der Kultur, die Sprache und in einer Weißen Mann Land neu und anders zu sein um mich und es ist ein bisschen schwierig für mich, aber ich muss so bin ich okay.

Ich mag Deutschland, weil die Deutsche egal wer sie sind oder ihre Religion ist, sie respektieren alles.

Ich habe fünf Monate in München gewohnt und ich bin jetzt im Inselhaus Kinderheim und ich liebe das Inselhaus, weil ich zu Hause fühle. Ich sehe die Betreuung wie meiner Familie so bin ich glücklich darüber. Und meist mit einer Betreuerin, denn ich immer Probleme mit ihr habe, aber sie ist eine nette Person und ist wie eine Tante, dass ich immer mit ihr Probleme habe.

Ich habe viele im Inselhaus gelernt.

Wir waren in Hamburg und Berlin und ich habe viel über Deutschland gelernt. Auch wir waren in Kroatien und das hat mich viel Spaß gemacht. Ich liebe Fußball und die deutsche Nationalmannschaft ist meine beste Mannschaft, weil sie mich nie im Stich, wenn ich sie unterstütze und nicht zu vergessen mein Coach Thomas und Georg. Gott segne Deutschland und die Bayern. Wir sind die Bayern. Danke.

Geschichte von Muhammed, von ihm selbst so verfasst.

Ferienfreizeit: Sorgen aus der Ferne betrachten

Im heißen August waren auch die Jugendlichen der Wohngruppe Geretsried im Sternstundenhaus auf Ferienfreizeit. Die Fahrt ging nach Norddeutschland, da sich das ursprüngliche Ziel – ein Feriencamp in Frankreich – nicht realisieren ließ. Der Grund: Wir hatten keine Ausreisegenehmigung für unsere fünf unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge bekommen. So disponierten wir kurzfristig um und entschieden uns gemeinsam mit den Jugendlichen zu einer Tour nach Rostock, Husum und Hamburg.

Dort ist es uns gelungen, acht Jugendlichen zwischen 15 und 19 Jahren eine abwechslungsreiche, erholsame und einmalige Freizeit zu ermöglichen. Wir besuchten das Meeresmuseum in Stralsund, fuhren Kajak im Hafenbecken von Rostock, gingen wandern im Wattenmeer, besuchten den Strand von Warnemünde und den „Hamburg Dungeon" – eine Ausstellung mit Gruselkabinett und Show in der historischen Speicherstadt von Hamburg. Wir erkundeten gemeinsam die Sehenswürdigkeiten der nordischen Städte und feierten den 18. Geburtstag eines Bewohners.

In dieser Zeit hatten die Jugendlichen Gelegenheit, aufzutanken, die Sorgen von zu Hause aus der Ferne zu betrachten, neue Fähigkeiten in sich und der Gruppe zu entfalten und positive Erlebnisse zu schöpfen. Wir danken allen Spendern und tatkräftigen Unterstützern der Inselhaus Kinder- und Jugendhilfe und hoffen sehr, dass wir nächstes Jahr wieder eine so ergiebige und wichtige Freizeit für unsere Schützlinge anbieten können. *Christian Vogl*

Warmer Geldregen fürs Inselhaus
elspec fördert soziales Projekt

Nach dem Oberland Firmenlauf in Geretsried im Sommer gab es für die Inselhaus Kinder- und Jugendhilfe eine unerwartete Geldspende. Dipl. Ing. Thomas Weber, Geschäftsführer des in Geretsried ansässigen Unternehmens elspec, überreichte Elke Burghardt, Assistentin der Geschäftsführung des Inselhauses, einen Spendenscheck in Höhe von 1.500 Euro. „Die Inselhaus Kinder- und Jugendhilfe ist in Wolfratshausen eine seit vielen Jahren bekannte und engagierte Institution, um in Not geratene Kinder, Jugendliche und deren Familien intensiv zu unterstützen", erklärte Weber seinen Entschluss. Das Unternehmen ist bereits seit Jahren sozial aktiv und war auf der Suche nach einem regionalen Projekt. Den Tipp, das Inselhaus zu unterstützen, hatte Weber von einer Mitarbeiterin bekommen.

Spende zum Geburtstag

Kathy, die Bufdine in der Inselhaus Kinder- und Jugendhilfe, ließ sich zu ihrem Geburtstag heuer nicht beschenken.
Sie sammelte bei ihrer Party für das Inselhaus. Es war ein rauschendes Fest - und in dem Spendenbär sind 155,60 EUR zusammengekommen.

Gratulation zum Abschluss

Die „Wohngruppe Geretsried im Sternstundenhaus" gratuliert seinen Jugendlichen zu ihren Erfolgen. Wir sind sehr stolz, dass unsere Selam den qualifizierenden Mittelschulabschluss als zweitbeste der Mittelschule Geretsried erreicht hat. Damit nicht genug: Sie steckt ihre Ziele gleich noch höher und strebt im folgenden Schuljahr die mittlere Reife an. Den Hauptschulabschluss in der Tasche hat jetzt außerdem **Luca**. Des Weiteren haben mit **Morteza** und **Monika** zwei unserer Jugendlichen eine Ausbildung begonnen: als Bäckereifachverkäuferin und als KFZ-Mechatroniker.

„Malala ist ein Vorbild für mich"

Im siebten Schuljahr an der Waldorfschule begeben sich die Schüler auf die Spuren einer großen Persönlichkeit. Für Gina Langer aus Dietramszell war es die 16-jährige Malala aus Pakistan, die jüngste Friedensnobelpreisträgerin (2014) aller Zeiten. „Malala ist nur vier Jahre älter als ich und setzt sich seit Jahren vor allem für die Gleichberechtigung von Mädchen und deren Bildung ein", so Gina in ihrer Abschlusspräsentation vor ihren Eltern in den neuen Schulräumen in Geretsried. „Deswegen war ihr von den Taliban in den Kopf geschossen worden, doch sie hat überlebt, wohnt jetzt in Birmingham und hält auch heute noch großartige Reden."

Bei ihren Recherchen über die junge Frau stieß Gina auch auf das Eurasburger Inselhaus, in dem es seit Anfang dieses Jahres die Mädchen gruppe „Malala" gibt, in der derzeit drei aus ihrer Heimat Eritrea und Äthiopien geflüchtete Mädchen untergekommen sind. Angelika Schmidbauer, stellvertretende Geschäftsführerin der IHKJH, gab der Wohngruppe den bedeutungsvollen Namen.

„Eine Freundin von mir hat da gerade noch im Inselhaus gewohnt und hat für mich gefragt, ob ich vielleicht ein Interview führen darf", erzählte Gina. Und natürlich nahm sich Schmidbauer gerne Zeit. Sie berichtete der 13-jährigen Schülerin von der Flucht ihrer Schützlinge – ohne Eltern und durch fremde Länder. „Ich fand den Namen passend – ein Mädchen, das sich für die Rechte von Mädchen einsetzt", so Schmidbauer. Sie haben einen weiten Weg hinter sich und sicherlich die Stärke mit Malala gemeinsam, denn „sonst wären sie nicht hier angekommen".

Natürlich interessierte sich Gina auch für das Leben der Mädchen in der Malala-Gruppe. Wie Schmidbauer ihr erklärte, sind diese zwischen 16 und 17 Jahren alt und waren wahrscheinlich zwischen vier und sechs Jahre in der Schule gewesen. „Sie sind da aber vermutlich nicht regelmäßig hingegangen." Gründe habe es dafür verschiedene gegeben. Doch hier gehört der Schulbesuch fest dazu, sie sind in einer speziellen Klasse in Geretsried in der sie sehr fleißig sein müssen, um den Stoff aufzuholen.

Aus der Arbeit „Malala, die jüngste Friedensnobelpreisträgerin aller Zeiten" von der 13-jährigen Gina Langer

Leitungswechsel Wohngruppe Geretsried

Zum 1. Oktober verließ unser langjähriger und geschätzter Einrichtungsleiter Paul Schmidt die Wohngruppe Geretsried. Zum Glück bleibt er jedoch der Inselhaus Kinder- und Jugendhilfe (IHKJH) erhalten, er wird sich künftig ganz auf die Arbeit im pädagogisch-psychologischen Fachdienst konzentrieren. Die Wohngruppen-Belegschaft möchten Paul danken, dass er mit ihnen in den letzten Jahren „durch dick und dünn" gegangen ist: „Wir hoffen, Dir immer in guter Erinnerung zu bleiben, und wünschen Dir das Beste für deine Zukunft." Zum 1. Oktober übernahm Christian Vogl die Leitung der Wohngruppe Geretsried, bereits seit mehreren Jahren war er als pädagogischer Mitarbeiter im Gruppendienst in der Wohngruppe tätig und hatte bisher schon die Leitungsverantwortung in Abwesenheitszeiten von Paul Schmid übernommen. Darüber hinaus vertritt er die IHKJH seit Langem auch im Regionalteam Mitte des Amtes für Jugend und Familie des Landkreises.

Inselhaus, ein Konzept mit Herz und Verstand

Die Inselhaus Kinder- und Jugendhilfe ist eine gemeinnützige GmbH, in der derzeit ca. 120 Kinder mit ihren Familien stationär, teilstationär und ambulant betreut werden.

Sie ist in drei Bereiche gegliedert:

- **Heimgruppen und Betreute Wohnformen**
  - Kinderheim Inselhaus in Eurasburg
  - Wohngruppe Geretsried im Sternstundenhaus
  - Kinderheim Biberkor
  - Kaleidoskop – flexible Betreuung in München
  - Da-Heim-Erziehung in Erziehungsstellen
  - Intensive Einzelbetreuung
- **Angebote im Sozialraum**
  - Heilpädagogische Tagesstätte in Wolfratshausen
  - Ambulante Erziehungshilfen im Sozialraum Nord
  - Schulbegleitung
- **Zentrale Servicedienste**
  - Fachdienst
  - Tiergestützte Pädagogik
  - Hauswirtschaft
  - Technischer Dienst
  - Verwaltung

Die Ursprünge der Inselhaus Kinder- und Jugendhilfe gehen auf Dörte Sambraus zurück, die 1981 ihr Erbe von über zwei Millionen Mark eingesetzt hat, um sich einen Traum zu erfüllen: Sie wollte benachteiligten Kindern, die zum Teil traumatische Erfahrungen gemacht haben, helfen. Zu diesem Zweck gründete sie die „Gesellschaft zur Förderung der Humanisierung des Erziehungswesens" und erwarb das Anwesen, auf dem sich heute das Kinderheim „Inselhaus" in Eurasburg befindet.

Seit ihrem Tod 1996 wird die mittlerweile gewachsene und in Inselhaus Kinder- und Jugendhilfe umbenannte Gesellschaft von ihrer Tochter, der Diplom-Psychologin Catherine Kemeny, als Gesellschafterin repräsentiert. Geschäftsführer ist seit 1987 der Diplom-Psychologe und Dipl.-Betriebswirt (FH) Rolf Merten, der gemeinsam mit Dörte Sambraus die Gesellschaft aufgebaut hat.

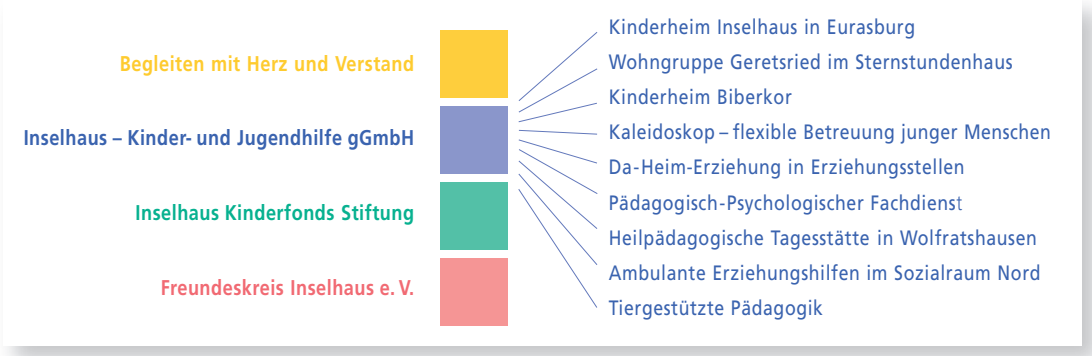
Sie können uns helfen, indem Sie spenden!

Ihre Spende wird ausschließlich für die Kinder und Jugendlichen verwendet, die durch unsere Einrichtung betreut werden.

Inselhaus Kinderfonds Stiftung
Spendenkonto:
IBAN: DE04 70020500 3750360036

Sie können auch Mitglied werden im
Freundeskreis Inselhaus e. V.
Kontakt: Monika Loibl, Telefon 08171 818155
Spendenkonto:
IBAN: DE86 70169333 0000 827762

Bitte geben Sie unter „Verwendungszweck" auch ihren Namen und ihre Adresse an, damit wir Ihnen eine Zuwendungsbestätigung für das Finanzamt zuschicken können.



Inselhaus
Kinder- und Jugendhilfe

Weitere Informationen:
Elke Burghardt, Telefon 08171 818133
www.inselhaus.org

Impressum

Inselhaus, November 2015
Zeitung für Freunde, Förderer und Partner der Inselhaus Kinder- und Jugendhilfe
Herausgeber:
Inselhaus Kinder- und Jugendhilfe gemeinnützige GmbH
V.i.S.d.P. Geschäftsführer Rolf Merten
Redaktion:
Sabrina Schwenger, Elke Burghardt
Redaktionsanschrift:
Inselhaus Kinder- und Jugendhilfe gemeinnützige GmbH, Beuerberger Straße 1
82515 Wolfratshausen, Telefon 08171 81810
Telefax 08171 818183, www.inselhaus.org
Gestaltung:
Schielein Informationsdesign, Königsdorf
Druck:
Kreiter Druckservice GmbH, Wolfratshausen